



# Gesprächsrunde über Entwicklungs- und Katastrophenhilfe in Haiti, Sri Lanka und Pakistan

Wann: 24. November 2010, 20.00 Uhr  
Wo: FUGE-Weltladen Hamm (Widumstr. 14)

Am Mittwoch, den 24. November, findet um 20 Uhr im FUGE-Weltladen Hamm (Widumstr. 14) die „Gesprächsrunde über Entwicklungs- und Katastrophenhilfe“ mit Gert Eisenbürger (Informationsstelle Lateinamerika), Claudia Kasten (Hammer Forum) sowie dem freien Journalisten Øle Schmidt statt.

Hilfsorganisationen sind auf Spenden angewiesen, wenn sie Nothilfe betreiben, Infrastruktur aufzubauen und akutes Leid lindern wollen. Einerseits müssen Hilfsorganisationen mit ihren Projekten das Interesse von Spendern wecken, um eine finanzielle Projekt-Basis schaffen zu können. Andererseits darf nicht verkannt werden, dass dadurch auch eine Auswahl von Projektländern getroffen wird und dass es unerlässlich ist die tatsächlichen Bedürfnisse vor Ort zu prüfen.

Aus ihrer Erfahrung mit humanitären Katastrophen und Nothilfeprojekten u.a. in Haiti, Sri Lanka und Pakistan sprechen die Referenten/Referentin über Spendenwellen und die Wirkung der Bilder aus Krisenregionen auf die Menschen hierzulande. Ein Beispiel: Dieses Jahr brach nach den verheerenden Erdbeben in Haiti eine regelrechte Spendenwelle auf deutsche Hilfsorganisationen herein. Viele dieser Hilfswerke verfügen allerdings nur über wenig bis keine Infrastruktur für die vor Ort benötigten Projekte. Demzufolge konnten die Hilfsmöglichkeiten mindestens in der Akutphase nicht sehr effektiv eingesetzt werden. Hinzu kam die verworrene Koordination der unverhältnismäßig zahlreichen Organisationen in Haiti. Das Ergebnis: 10 Monate nach dem heftigen Erdbeben bricht aufgrund desolater hygienischer Versorgungsverhältnisse eine Cholera-Epidemie aus.

Der Wuppertaler Journalist Øle Schmidt, der für Caritas International im September aus den Überschwemmungsgebieten Pakistans und für den WDR im Juli dieses Jahres aus Haiti berichtete, tritt für die Notwendigkeit des Aufbaus einer funktionierenden Infrastruktur ein: „Haiti ist tief verwundet, nicht erst seit dem verheerenden Erdbeben Mitte Januar, das mehr als 250.000 Menschen das Leben gekostet hat. Die Straße ist aufgeplatzt wie eine Eiterblase, der Bauschutt türmt sich meterhoch“, so Schmidt.

Gert Eisenbürger, der die Gesprächsrunde moderiert, geht auf das Spendenaufkommen in Deutschland ein. „Das Geld, das für Haiti gespendet wurde, wird für andere Projekte oder Regionen weniger gespendet“, so Eisenbürger. Die Frage nach dem Einsatz von Spendengeldern drängt sich hier mit vielen Fragen auf, die Claudia Kasten aus der Erfahrung des Hammer Forums in Krisenregionen etwa in Sri Lanka, Kongo oder Uganda beantworten wird.

Diese FUGE-Veranstaltung findet mit der Unterstützung durch die VHS Hamm und InWent (Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) statt.

Der Eintritt ist frei.

Für weitere Rückfragen steht Ihnen Marcos A. da Costa Melo (02381 – 41511, Email: [dacostamelo@fuge-hamm.de](mailto:dacostamelo@fuge-hamm.de)) gern zur Verfügung.

Mit der freundlichen Unterstützung durch